

Gottes Modell für Ehemänner, Teil 1 (German)

Scripture: Epheser 5:25

Code: de1946

Am 14. Februar dieses Jahres brachte die *Daily News*, unsere Lokalzeitung, einen Bericht der Agentur AP über Rex und Teresa Legalley aus Albuquerque in New Mexico. Sie haben kürzlich geheiratet. Und sie hatten behauptet, sie hätten ihre Ehe auf einem soliden Fundament gebaut, einem Fundament, das ihnen eine erfolgreiche Ehe garantiere. Was war diese Grundlage? Ein sechzehnseitiger Ehevertrag. Und in diesem sechzehnseitigen Vertrag hatten sie detailliert alles aufgeführt, was ihrer Meinung nach in einer Ehe schiefgehen kann. Alle Regeln wurden aufgeführt. Wie oft sie Geschlechtsverkehr haben werden und welches Benzin sie kaufen werden. Wer für die Wäsche zuständig ist und wer für die Gartenarbeit. Manche dieser Regeln ... nichts sollte über Nacht auf dem Boden liegen bleiben. Noch eine ... der Benzintank im Auto soll nie weniger als halb voll sein. Und so geht das immer weiter. Ein solides Fundament für eine Ehe. Das wird definitiv eine großartige Ehe garantieren.

In der Regel glauben Menschen, eine großartige Ehe ist dann garantiert, wenn sie verliebt sind. Sofern die Menschen sich nur lieben, sind Regeln unnötig, Hauptsache, sie lieben sich und es herrscht ein romantisches Idyll. Aber es ist sehr schwer, dieses Idyll zu definieren.

Vor Kurzem wurden Kinder über Liebe befragt – Kinder, die einen Blick auf die Welt der Erwachsenen werfen, wurden zu diversen Dingen befragt. Ich möchte euch einige ihrer Antworten nicht vorenthalten.

Sie wurden gefragt, wie Menschen, die verliebt sind, sich in der Regel verhalten. Wendy, 8, sagte: „Nun, wenn ein Mensch zum ersten Mal geküsst wird, fällt er zu Boden und steht mindestens eine Stunde lang nicht auf.“

Man stellte ihnen eine andere Frage. Warum verlieben sich bestimmte Menschen? Andrew, 6, sagte: „Nun, einer der Leute hat Sommersprossen und deshalb sucht er sich jemanden, der auch Sommersprossen hat.“ Und May, 9, sagte: „Niemand weiß wirklich, warum das geschieht, aber ich habe gehört, dass es etwas damit zu tun hat, wie man riecht, und deshalb sind Parfum und Deos so beliebt.“ Und dann war da noch Manuel, 8, der sagte: „Ich glaube, man soll irgendwie von einem Pfeil oder so etwas getroffen werden, aber der Rest ist nicht ganz so schmerzhaft.“

Und dann fragte man sie: „Was meinst du, wie es ist, sich zu verlieben?“ John, 9, sagte: „Es ist wie eine Lawine und man sollte um sein Leben rennen.“ Und Glenn, 7, sagte: „Wenn sich verlieben auch

nur annähernd so ist, wie Rechtschreibung zu lernen, dann will ich das nicht, das dauert zu lange.“

Zur Frage des Aussehens bei der Liebe wurden die Kinder gefragt: „Wie wichtig ist euer Aussehen, wenn es darum geht, sich zu verlieben?“ Anita, 8, sagte: „Wenn du willst, dass jemand, der noch nicht zu deiner Familie gehört, dich liebt, kann es nicht schaden, schön zu sein.“ Brian, 7, sagte: „Es hängt nicht immer nur davon ab, wie man aussieht. Guck mich an, ich sehe richtig gut aus und ich habe noch niemanden gefunden, der mich heiraten will.“ Christine sagte: „Schönheit ist nur oberflächlich, aber Reichtum kann lange anhalten.“

Und dann wurden die Kinder gefragt, warum Liebende Hände halten. Gavin, 8, sagte: „Sie wollen sichergehen, dass ihre Ringe nicht abfallen, weil sie viel Geld dafür bezahlt haben.“ Und John, 9, sagte: „Sie üben nur, wenn sie vielleicht irgendwann Mal vor den Traualtar treten müssen und heiraten.“

Und dann gab es einige vertrauliche, mehr oder weniger allgemeine Meinungen über Liebe, die ich interessant fand. David, 8, sagte: „Die Liebe wird dich finden, selbst wenn du versuchst, dich davor zu verstecken. Ich versuche schon, mich davor zu verstecken, seit ich 5 war, aber die Mädchen finden mich immer wieder.“ Und Regina, 10, sagte: „Ich habe es nicht eilig, mich zu verlieben, ich finde die vierte Klasse schon schwer genug.“

Und dann wurden sie aufgefordert, Vorschläge zu machen über garantierte Methoden, sich richtig zu verlieben. Dell, 6, sagte: „Erzähle ihr, dir gehören ganz viele Süßigkeitengeschäfte.“ Und Camille sagte: „Lass deine Hüften kreisen und hoffe, dass es klappt.“ Bart, 9, sagte: „Eine Methode, damit ein Mensch sich verliebt, ist, mit ihr essen zu gehen und darauf zu achten, dass es etwas ist, was sie gerne ist. Pommes funktionieren bei mir immer gut.“

Und dann wurden sie gefragt, wie man feststellen kann, ob zwei Erwachsene, die ein Restaurant betreten, wirklich verliebt sind. Bobby, 9, sagte: „Abwarten, ob der Mann die Rechnung bezahlt.“ Und Bart, 9, sagte: „Liebende werden sich einfach gegenseitig anstarren und ihr Essen wird kalt. Andere Menschen essen.“ Und so geht es weiter.

Man fragte sie, wie man dafür sorgen kann, dass die Liebe andauert. Dick, 7, sagte: „Indem man die meiste Zeit damit verbringt, sich zu lieben, statt zur Arbeit zu gehen.“ Aaron, 8, sagte: „Vergiss den Namen deiner Frau nicht, das bringt Ärger in der Liebe.“ Und David, 8, sagte: „Du musst gut küssen können, vielleicht vergisst deine Frau dann, dass du den Müll nie raus bringst.“

Nun, es ist ziemlich komisch, wenn man Kinder zum Thema „Liebe“ befragt und einige bedeutsame Definitionen sucht. Aber ehrlich gesagt bin ich nicht ganz sicher, dass Erwachsene besser abschneiden würden, was meint ihr? Sich darüber klar zu werden, wie man Romantik dauerhaft bewahren kann, ist eine große Herausforderung.

Trotz der Schwierigkeiten dabei, trotz der Schwierigkeiten, eine funktionierende Ehe zu führen und das vielleicht in einem sechzehnjährigen Ehevertrag zu klären oder was auch immer, trotz all der Scheidungen und Schwierigkeiten, dürfen wir nicht vergessen, dass 96 Prozent aller Männer und 94 Prozent aller Frauen „Ich will“ sagen werden. Und die meisten von ihnen werden in unserer Kultur früher oder später sagen „Ich will nicht [mehr]“ und sich scheiden lassen. Aber Tatsache ist, dass über 90 Prozent aller Leute immer noch eine Ehe anstreben. Die traurige Realität ist, dass sie es nicht hinbekommen und der Zusammenbruch der Ehe und familiärer Beziehungen in unserer Kultur gewiss vorhersehbar ist.

Das sollte uns nicht wirklich überraschen. Bitte schlagt in eurer Bibel kurz 2. Timotheus auf. Dort können wir, zumindest teilweise, sehen, was die Ehe so schwierig macht. In 2. Timotheus Kapitel 3, Vers 1, heißt es: „Das aber sollst du wissen, daß in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden“. Die letzten Tage begannen, als der Messias kam, wir befinden uns also bereits in den letzten Tagen. Und so werden die Menschen in diesen letzten Tagen beschrieben. „Denn die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich.“ Man könnte hier einfach innehalten und verstehen, dass Menschen, die sich selbst lieben, geldgierig sind, prahlerisch und überheblich es schwer haben werden mit einer längeren Beziehung, oder?

Aber es geht noch weiter: „[Sie sind] Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich“, und das Wort „unversöhnlich“ lautet im Griechischen übrigens *astorgoi* und bedeutet, es mangelt ihnen an normaler Liebe für die Familie. Etwas, das die Zerrüttung in den letzten Tagen auszeichnet, ist der Tod der Liebe in der Familie. „[Sie sind] verleumderisch, unbeherrscht gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott.“ Sie sind lieblos, *astorgoi*, es mangelt ihnen an normaler Liebe für die Familie, weil sie so mit ihrer Eigenliebe und Selbstverwirklichung beschäftigt sind.

Und wir stellen, zu Recht, die Frage: „Gibt es noch Hoffnung für die Ehe, wenn sie von dieser Art der Mentalität der letzten Tage angegriffen wird, wenn sie von außen durch die gottlose, unzuchtige Kultur angegriffen wird, in der wir leben, wenn sie von innen durch den Kampf der Geschlechter angegriffen wird, eine Frau, die versucht, aufzusteigen und einen Mann zu beherrschen, ein Mann, der versucht, eine Frau zu unterdrücken und zu kontrollieren?“ Kann die Ehe trotz all dieser Angriffe noch gerettet werden? Wir bekämpfen sie von innen und von außen, bekämpfen sie aufgrund der Zeit, in der wir leben, wenn die Prophezeiung sich erfüllen wird; gibt es noch Hoffnung?

Nun, die Antwort darauf finden wir in Epheser 5; schlagt also bitte diesen Text auf. Das ist der Ausgangspunkt für uns, während wir uns mit Gottes Modell für die Ehe und die Familie befassen. Und wir rufen uns hier in Epheser Kapitel 5 in Erinnerung, dass bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit eine Ehe so ist, wie Gott das will. Er beginnt mit einer Diskussion der Ehe in Vers 22, mit den Ehefrauen, und dann in Vers 25 mit den Männern, in Kapitel 6,1 mit den Kindern und

dann in Vers 2 und auch ein wenig in Vers 3 noch ein wenig mehr über die Kinder und wie sie ihren Vater und ihre Mutter ehren sollen. In Vers 4 spricht er dann über Väter, was gewiss Eltern im Allgemeinen beinhaltet. In Vers 22 steigt er also in das Thema „Ehe und Familie“ ein und das erstreckt sich bis zu Kapitel 6. Nach und nach sehen wir die Details. Aber vor den Details kommt die Einleitung in Versen 18 bis 21.

In Vers 18 werden wir daran erinnert, dass wir voll des Geistes werden sollen, vom Geist erfüllt, vom Geist kontrolliert, das ist die einzige Hoffnung für eine Ehe, wie Gott sie vorgesehen hat. Gott kann den Fluch in einen Segen verwandeln, wie er in Nehemia 13,2 sagte, und er tut das durch die innewohnende Kraft des Heiligen Geistes im Leben von Gläubigen. Nur Gläubige haben wirklich die Möglichkeit, diese Art von erfüllter Beziehung in der Ehe und Familie zu führen, weil nur Gläubige den Heiligen Geist in sich tragen und deshalb vom Geist erfüllt sein können, vom Geist beherrscht sein können, vom Geist kontrolliert werden können.

Zweitens soll es, laut Vers 19, Gesang geben, wir sollen zueinander reden mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singen und dem Herrn in unserem Herzen spielen. Das deutet auf ein glückliches Herz hin, ein freudiges Herz, einen frohlockenden Geist. Wenn ein Mensch vom Geist erfüllt ist, wenn ein Herz voller Freude ist, dann besteht Hoffnung auf eine gute Beziehung.

In Vers 20 heißt es, wir sollen Dank sagen. „Sagt allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen unseres Herrn Jesus Christus.“ Egal, was passiert, was schiefgeht, wie sehr man euch missversteht, wie ihr in einer Ehe behandelt werdet, euer Herz kennt nichts als Dankbarkeit, selbst für eure Prüfungen, weil ihr wisst, dass sie von Gott kommen und dazu dienen, euch vollkommen zu machen.

Vom Geist erfüllt zu sein, voller Freude aus tiefstem Herzen zu singen, für alles Dank zu geben, und dann in Vers 21: „Ordnet euch einander unter in der Furcht Gottes.“ Ihr sollt eine Einstellung gegenseitiger Unterordnung haben, in der ihr Andere als besser erachtet als euch selbst. Das sind die geistlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ehe ... vom Geist erfüllt, singend, Dank sagend und sich unterordnend. Mit diesen Details haben wir uns vor einigen Wochen näher befasst.

Nach der Diskussion dieser allgemeinen geistlichen Realitäten geht Paulus direkt zur Rolle der Ehefrauen über. „Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn; denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes. Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem.“ Wir haben diskutiert, wie Gott diese wunderbare Rolle der Unterordnung der Ehefrau in der Ehe entworfen hat. Und durch Gottes Plan kann die Ehe erfüllt sein, wenn diese Rolle mit Freude angenommen wird.

Wenn wir jetzt zu Vers 25 gehen, kommen wir zur Rolle der Ehemänner. „Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so daß sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas ähnliches habe, sondern daß sie heilig und tadellos sei. Ebenso sind die Männer verpflichtet, ihre eigenen Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber; wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst.“ Nun, hier werden wir einen Moment innehalten.

In Vers 25 wird ein klarer Grundsatz angeführt – die Verantwortung des Ehemannes, seine Frau zu lieben. Da steht nicht, er soll über sie herrschen, die Veranlagung hat er bereits, sogar eine Veranlagung, sie zu beherrschen, sie zu kontrollieren, sie herumzukommandieren. Der Fluch sorgt dafür. Er wird aufgefordert, sie zu lieben. Sie ordnet sich ihm unter, er soll seine Liebe für sie zum Ausdruck bringen. Es ist eine Führung, die auf Fürsorge beruht. Ja, er ist das Haupt der Frau, wie Gott das Haupt Christi ist und Christus das Haupt des Mannes, wie es in 1. Korinther 11 heißt. Er steht über ihr, sie soll ihn ‚Herr‘ nennen, wie wir in 1. Petrus 3 erfahren haben. Er ist das stärkere Gefäß, wie Petrus sagt. Es ist seine Verantwortung, Anweisung und Fürsorge und Leitung zu geben. Aber das geschieht in einem Kontext der Liebe ... immer in einem Kontext der Liebe.

In Kolosser Kapitel 3,19 heißt es: „Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie!“ Es besteht immer die Gefahr, dass die Liebe verloren geht und der Mann zu einem kleinkarierten Tyrann wird. Wenn Liebe nicht den Kontext für diese Beziehung bildet, beginnt eine kleinkarierte Tyrannei Gestalt anzunehmen. Es ist also eine Leiterschaft, die auf Liebe beruht, es ist eine Führung, die auf Liebe beruht, es ist eine Anleitung, die auf Zuneigung beruht.

Ich möchte, dass wir uns näher damit befassen, was Gott mit diesem Gebot meint, weil es so wunderbar beschrieben wird. Lasst uns die Art dieser Liebe diskutieren. Zurück zu Vers 25: „Ihr Männer, liebt eure Frauen.“ Wie? „Gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat.“ Das ist ziemlich klar. Es ist eine aufopfernde Liebe. Es ist keine beherrschende Liebe. Ihr sollt eure Frau so lieben, wie Christus die Gemeinde liebt, für die er sich geopfert hat. Das ist die Art der Liebe, dieselbe Art der Liebe, die Christus seiner Gemeinde entgegenbringt. In Apostelgeschichte 20 heißt es, dass Jesus die Gemeinde durch sein eigenes Blut erworben hat. In Römer 5,8 wird er dargestellt als jemand, der seine Liebe für uns durch seinen Tod für unwürdige Sünder beweist. In Römer 8 ist es eine unveränderliche, unsterbliche Liebe. Er liebt uns mit einer Liebe, von der wir nie getrennt werden können.

Johannes Chrysostomos, der großartige Prediger, sagte: „Hört das Maß der Liebe; wenn es nötig sein sollte, dass ihr euer Leben für sie gebt oder in tausend Stücke geschnitten werdet oder was auch immer ertragt, verweigert euch nicht. Christus richtet seine Gemeinde durch seine große Fürsorge auf, nicht durch Drohungen oder ähnliche Dinge. So verhaltet euch gegenüber eurer Frau.“

Ich habe oft gehört, wie Männer über ihre Frau gesagt haben, in vermutlich guter Absicht, „Ich liebe sie zu sehr“, worauf ihr prompt antworten könnt: „Liebst du sie so sehr, wie Christus die Gemeinde liebte? Wenn nicht, liebst du sie nicht genug.“ Das ist der Maßstab.

Diese Erhebung einer Frau und die Verpflichtung gegenüber einer Frau war in der römischen Welt, ehrlich gesagt, revolutionär; ebenso revolutionär wie heutzutage. Cato, ein römischer Autor, sagte: „Wenn du deine Frau inflagranti beim Ehebruch erwischst, töte sie ohne einen Prozess. Aber wenn sie dich erwischt, würde sie es nicht wagen, auch nur einen Finger gegen dich zu erheben, sie hat kein Recht dazu.“ So etwas nenne ich Doppelmoral.

Ein Mann hatte vollkommene Kontrolle über die weibliche Bevölkerung, sowohl seine Frau als auch seine Töchter, und konnte sie jeden Moment, ohne rechtliche Konsequenzen, töten. Wenn Paulus zu den Ehemännern sagt „Liebt eure Frauen, und opfert euer Leben für sie, wie Christus sich für seine Gemeinde hingegeben hat“, dann war das, ehrlich gesagt, revolutionär. Es ist heutzutage revolutionär, wo wir mehr oder weniger nach dem Prinzip leben „Solange du mir das gibst, was ich vom Leben will, kannst du meine Frau sein. Und wenn du das nicht mehr tust, suche ich mir jemand anders“, nicht wahr? So funktioniert das heutzutage. Was Gott durch Paulus sagte, war schockierend, und es ist auch heute schockierend.

Die Frauen wurden in jener Kultur anders betrachtet als heutzutage. Sie wurden nicht einmal als Menschen betrachtet. Sie wurden als Sklaven betrachtet, Lasttiere in vielen Fällen. Sie hatten überhaupt keine Rechte. Und die Männer erfüllten den Fluch, indem sie eine grausame Herrschaft über Frauen im Allgemeinen ausübten. Und Paulus sagt, ihr müsst das in Christus gegen eine Liebe eintauschen, die die Art von Liebe ist, mit der Christus auch seine Gemeinde geliebt hat und die ihn dazu veranlasst hat, sich für die Gemeinde zu opfern. Es ist eine aufopfernde Liebe. Es ist eine demütige, selbstlose Liebe.

Petrus definiert diese Liebe noch weiter, ohne das Wort je zu benutzen. Schaut einmal auf 1. Petrus 3. Männer, es ist wichtig, dass wir das verstehen, und wir wollen uns mit allen damit verwandten Texten beschäftigen. In 1. Petrus 3,6 können wir uns alle freuen, weil Sarah Abraham gehorchte und ihn „Herr“ nannte und Frauen dasselbe tun sollen. Aber wie steht es mit Vers 7? „Ihr Männer sollt gleichermaßen einsichtig mit eurer Frau als dem schwächeren Gefäß zusammenleben und ihr Ehre erweisen, weil ihr ja gemeinsam Erben der Gnade des Lebens seid, damit eure Gebete nicht verhindert werden.“ Was für eine großartige Aussage.

Es gibt eine Reihe von Dingen hier, nur kurz zur Erinnerung, es gibt drei Dinge, an die ihr euch erinnern müsst. Erstens Rücksicht. Seid einsichtig im Zusammenleben mit eurer Frau. Das ist das Gegenteil der Höhlenmenschen-Mentalität, der Macho-Mentalität, der Mentalität der Unabhängigkeit und der Selbstsüchtigkeit. Das hier bedeutet Verständnis, Einfühlsamkeit, ihre Bedürfnisse stillen,

ihre Gefühle, Ängste, Sorgen, Anliegen, Ziele, Träume und Wünsche verstehen. Das bedeutet es. Lebt mit eurer Frau einsichtig, und das bedeutet manchmal einfach, ihr zuzuhören, nicht wahr? Versteht ihr Herz, denn ihr könnt eure Liebe für sie nicht zum Ausdruck bringen, wenn es keine aufopfernde Liebe ist, die Bedürfnisse stillt; ihr müsst diese Bedürfnisse kennen. Nicht nur Rücksichtnahme, sondern noch etwas, ein sehr altmodisches Wort - Ritterlichkeit. In Vers 7 heißt es, ihr sollt mit ihr nicht nur einsichtig leben, sondern wie mit einem schwächeren Gefäß, weil sie eine Frau ist. Was bedeutet das? Es bedeutet einfach, dass ihr körperlich nicht gleich seid. Sie ist schwächer. Ihr sagt nicht zu ihr: „Wenn du den Reifen gewechselt hast, fahre ich dich gerne zum Laden.“ Ihr versteht, dass es eine physische Schwäche in Frauen gibt. Gott hat die Frau so gemacht, dass sie der Kraft und dem Schutz des Mannes untersteht. Sie braucht unsere Kraft.

Rücksichtnahme, einsichtig mit ihr zusammenleben, Ritterlichkeit, sie als das schwächere Gefäß behandeln, in körperlicher Hinsicht ihre Kraftquelle zu sein, und drittens Gemeinschaft ... Gemeinschaft. Behandelt sie mit Ehre, wie ein Miterbe der Gnade des Lebens. Männer und Frauen sind physisch nicht gleich. Geistlich sind sie gleich; behandle sie auf geistlicher Ebene als ebenbürtig.

Ich liebe die Stelle im Hohelied der Liebe, wo der Mann sagt: „So ist meine Geliebte“ und die Frau sagt: „So ist mein Geliebter, so ist mein Freund.“ Ein tiefes Gefühl der innigen, gleichberechtigten Anteilnahme an geistlichen Dingen. Männer, Petrus nennt uns einige einfache Dinge, damit wir Ehemänner sein können, wie Gott es von uns erwartet. Wir müssen unsere Ehefrauen verstehen, ihre Bedürfnisse verstehen, ihre Gefühle verstehen, verstehen, wonach sie sich sehnen und was sie begehren. Wir müssen mit ihnen zusammenleben und ihnen unsere Kraft zur Verfügung stellen, physische Stärke, emotionale Stärke, Charakterstärke, all diese Dinge könnte man hinzufügen. Und wir müssen sie behandeln wie jemand, mit dem wir geistlich auf gleichem Niveau Gemeinschaft haben. Wir sollen unsere Frau lieben, das ist ein Gebot.

Ihr könnt nicht sagen „Nun, ich liebe sie nicht mehr“, ohne dabei zu bekennen, dass ihr gesündigt habt, dass ihr gesündigt habt. Ihr sagt: „Einen Moment mal, du verstehst nicht, wie sie mich behandelt hat.“ Darum geht es hier nicht. Christus hat Sünder geliebt, als sie ihn gehasst haben. Stimmt das nicht? Und das ist unser Vorbild, das ist unser Maßstab. Das bedeutet nicht, dass es hier keine Emotionen gibt. Wenn ihr wirklich liebt, geht das Gefühl tief, sind die Gefühle aufregend und die Freundschaft ist wunderbar.

Die biblische Definition stürzt sich wirklich in einige unermessliche Tiefen. Lasst uns zu Epheser zurückkehren. Wenn wir anfangen, darüber zu reden, wie wir so aufopferungsvoll lieben sollen, wird es wirklich tiefgründig. In Vers 25 heißt es: „Gleichwie auch Christus die Gemeinde geliebt hat, und sich selbst für sie hingegeben hat.“ Darf ich es ganz einfach ausdrücken, Männer? Der vom Geist erfüllte Ehemann liebt seine Frau nicht für das, was sie für ihn tun kann, sondern für das, was er für sie tun kann. So funktionierte und funktioniert die Liebe Christi. Er liebt uns nicht, weil es etwas in uns gibt, das ihn anzieht, er liebt uns, weil er sich entschlossen hat, uns zu lieben, trotz unserer

mangelnden Attraktivität. Er liebt uns mit einer Liebe, die nicht danach strebt, uns zu tyrannisieren, einer Liebe, die vielmehr danach strebt, unsere Bedürfnisse zu stillen, uns zu verstehen, uns Kraft zu geben.

Es geht nicht darum, ob wir das verdienen. Wir haben nichts getan, um die Liebe Christi zu verdienen. Er hat uns sein Herz nicht zugewandt, weil wir begehrenswerter waren als andere Leute. Wir verdienen seine Liebe nicht. Es gibt nichts Attraktives an uns. Gott blickt nicht auf die Welt hinab und sucht sich die Leute heraus, die sein Herz irgendwie erwärmen. Keineswegs. Gott liebt uns, Christus liebt uns wie ... vielleicht so, wie Hosea Gomer liebte. Er sah sie als Prostituierte. Er sah zu, wie sie ihrem Beruf als Prostituierte nachging. Er sah zu, wie sie viele Liebhaber hatte. Er sah zu, wie sie entblößt auf einem Block versteigert wurde, eine Prostituierte für den Meistbietenden auf dem Sklavenmarkt, und er ging hin und kaufte sie, nicht, weil irgendetwas an ihr sauber und süß und liebenswürdig und lieblich war, sondern, weil er in seinem Herzen Liebe für sie verspürte. Und ebenso hat Gott Israel geliebt, das sich prostituiert hat. Und ebenso hat Christus seine Gemeinde geliebt, noch bevor sie seine Gemeinde war, und ihr so sein Herz zugewandt. Und selbst nachdem sie zu seiner Gemeinde werden und sich durch Bosheiten besudeln, liebt er sie immer noch. Es ist eine Liebe, die nie vergeht. Es ist eine Liebe, die man nicht ersticken kann. Es ist eine Liebe, die sich voll und ganz aufopfert.

Ich vermute, wenn es irgendeinen Weg gibt, diese Liebe zu charakterisieren, wäre das, es als Selbsthingabe zu beschreiben. Schluckt euren Stolz herunter, schluckt eure persönlichen Wünsche herunter, schluckt euren persönlichen Ehrgeiz hinunter, schluckt eure Fantasien und Träume über ein eventuelles Leben mit einer anderen Person oder unter anderen Umständen hinunter, legt all das ab, es ist bedeutungslos, das führt nur zu Versuchung. Und liebt eure Frau mit einer Liebe, die kein Ego kennt, die nur eure Frau und ihre Bedürfnisse und ihre Anliegen und ihr Herz kennt, und opfert euer Leben für sie.

Das ist die Art von Liebe, zu der der Geist Gottes uns natürlich befähigt, die Liebe Christi ist breit gestreut in unseren Herzen. Eben die Liebe, die Christus uns erwiesen, wir haben teil an dieser Liebe. Die Frucht des Geistes ist Liebe. Der Geist produziert diese unglaubliche Liebe in uns. In 1. Petrus 1,22 heißt es: „Da ihr eure Seelen im Gehorsam gegen die Wahrheit gereinigt habt“, oder bekehrt wurdet, „durch den Geist zu ungeheuchelter Bruderliebe, so liebt einander beharrlich und aus reinem Herzen, denn ihr seid wiedergeboren.“ Das ist die Art von Liebe, die nur Menschen vorbehalten ist, die wiedergeboren wurden. Die Welt versucht, sich so lange wie möglich an romantischer Liebe festzukrallen, und schließlich sind die Schmetterlinge und das Kribbeln im Bauch weg, das Leben wird alltäglich, Routine kehrt ein und ihr werdet älter und etwas außerhalb eurer Ehe sieht vielleicht besser aus als das, was zu Hause ist. Und man kann diese Liebe nicht bewahren und man kann diese Liebe nicht festhalten, weil man kein neues Wesen hat. Aber wir, die wir wiedergeboren wurden, haben eine aufrichtige Liebe, eine inbrünstige Liebe, durch den unvergänglichen Samen, durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt und uns ein neues

Leben gewährt hat.

Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab. Christus hat die Welt so sehr geliebt, dass er sein Leben hingab. Wir lieben unsere Frau bis zum Punkt der Selbstaufopferung.

Schlagt bitte einmal 1. Korinther 13 auf. In 1. Korinther 13 steht jede Charakteristik der Liebe, die in dem Kapitel aufgeführt wird, als Verb. Die Liebe ist nicht statisch, sie ist, in sprachlicher Hinsicht, kein Substantiv, sondern ein Verb. Die Liebe handelt, sie tut etwas.

In Vers 4 ist die Liebe „langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. Die Liebe hört niemals auf.“ Das sind im Griechischen alles Verben, so handelt die Liebe. Sie ist langmütig und gütig, sie ist nie eifersüchtig, sie prahlt nicht, sie ist nicht hochmütig, sie ist nicht unanständig, sie verhält sich nicht auf eine Weise, die jemanden oder etwas schlechtmacht. Sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu. Sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit. Sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. Die Liebe hört niemals auf. Das ist der Charakter der Liebe und so sollen wir unsere Frau lieben.

Es ist immer ein Verb, es ist immer eine Handlung gegenüber jemandem. Wir wurden vom Heiligen Geist dazu befähigt, so zu lieben. Weil wir verwandelt und wiedergeboren wurden, hat der Geist Gottes Einzug in uns gehalten, wir haben die Frucht des Geistes erhalten, die Liebe ist, und wir können diese Liebe teilen. Derjenige, in dem die Liebe Gottes vollkommen geworden ist, wie Johannes in 1. Johannes 2 sagte, ist derjenige, der von Gott geboren wurde.

Wenn ihr ein Christ seid, könnt ihr nicht kommen und sagen; „Tut mir leid, ich habe wirklich versucht, sie zu lieben, aber ich bin einfach nicht fähig dazu.“ Doch, das seid ihr. Die übernatürliche, geistliche Liebe ist da, wenn ihr euch entscheidet, sie zu umzusetzen.

Ihr sagt jetzt: „Und was ist, wenn ich schlecht behandelt werde und wenn ich ständig misshandelt werde und sie mir untreu ist und mich verlässt und sich einen anderen Mann sucht“, und so weiter? Die Bibel hat viel über derartige Umstände zu sagen und das werden wir im Laufe der Zeit diskutieren. Wenn es zu einer Scheidung oder einer Trennung oder böswilligem Verlassen kommt, könnt ihr diese Liebe natürlich nicht mehr ausdrücken, wenn sie sich entscheidet, nicht da zu sein, um sie zu empfangen. Aber solange sie da ist, ist es eure Verantwortung, ihr diese Liebe zu geben.

Und es ist eine Liebe, die unabhängig vom Objekt ist. Sie ist nicht abhängig von der physischen Erscheinung. Sie ist nicht abhängig vom Muskeltonus. Ich höre heutzutage soviel darüber oder über

die Figur oder das Aussehen von jemandem – davon hängt es nicht ab. Es hängt von den Attributen des Liebenden ab, desjenigen, der liebt. Und Paulus sagt, wie ich euch vorgelesen habe, „Die Liebe sucht nicht das Ihre“, sie strebt nie Rache oder Vergeltung an. Um es einfach auszudrücken, die Liebe vergibt alles, was man ihr angetan hat. Die liebende Person führt nicht Buch über das, was ihr angetan wurde.

Und ich sage euch, was viele Ehen zerstört, ist Unversöhnlichkeit ... Unversöhnlichkeit. Wenn ihr einander ständig vergibt, wenn das Böse nicht zugerechnet wird, dann wird nicht jedes Mal, wenn jemand nicht vergibt, eine noch größere Mauer errichtet, ein weiterer Stein in der Mauer, die die beiden Menschen zu trennen beginnt. Nichts ist wichtiger in eurer Ehe als Vergebung, sofortige, spontane, vollständige Vergebung, damit das Thema nie wieder zur Sprache gebracht wird. Und ihr dürft die verheerende Einstellung der Bitterkeit und Vergeltung und Rache, die eine Beziehung zerstören, nicht anhäufen.

Wenn ein Mann vom Geist erfüllt ist, wenn er so voller Freude und Dankbarkeit gegenüber Gott ist für alles, was Christus getan hat, und wenn er seine Frau wie sich selbst liebt, wird er sich für sie opfern und deshalb wird seine Autorität weich und warm und bestätigend und sicher sein und sie wird ihm folgen, wenn sie Gottes Absicht für ihre Rolle als Frau gehorsam ist. Männer, wir könnten vielleicht sogar fragen, wann ihr das letzte Mal ein Opfer für euere Frau gebracht habt? Ich rede jetzt nicht von irgendetwas Trivialem, sondern etwas Bedeutsamem. Habt ihr euch gekreuzigt, etwas zurückgestellt, um euch auf sie zu konzentrieren? Ich weiß, dass viele Männer begierig darauf sind, Führer und geistliche Riesen zu sein und den Eindruck erwecken wollen, alles unter Kontrolle zu haben und ein frommes Oberhaupt ihrer Familie zu sein. Aber wahre Geistlichkeit ist in Wirklichkeit, das eigene Ich zu begraben. Deshalb ist es manchmal schwer, den wirklich starken geistlichen Leiter in der Familie zu erkennen, weil er demütig ist - er ist demütig, er nimmt sein Kreuz täglich auf, er verleugnet sich selbst, er gibt sich täglich selbst hin, er ist bereit, mit Christus gekreuzigt zu werden, er schaut nicht auf das Seine, sondern auf die Dinge Anderer und achtet Andere höher als sich selbst. Er stellt seine Wünsche für sie zurück. Und es mag durchaus den Anschein erwecken, dass er schwach ist, während er in Wirklichkeit stark ist.

Die Selbsthingabe ist vermutlich das wahre Problem hier. Irgendwo auf eurer Reise als Christ müsst ihr regelmäßige Selbsthingabe lernen. Das bewahrt euch davor, defensiv zu sein, rachsüchtig, vergeltungssüchtig, feindlich, und all diese Dinge gegen euch anzuhäufen.

Wenn ihr vergessen werdet oder vernachlässigt oder absichtlich außer Acht gelassen und es euch kränkt, dass ihr beleidigt oder übersehen wurdet, euer Herz aber trotzdem glücklich ist und ihr es als Privileg betrachtet, für Christus zu leiden - das ist Selbsthingabe, dann habt ihr euer eigenes Ich abgelegt.

Wenn eure guten Werke schlechtgemacht werden, wenn sie euch missversteht, wenn eure Wünsche sie nicht interessieren, wenn euer Rat ignoriert wird und eure Meinungen lächerlich gemacht werden, wenn ihr beschimpft und schlecht behandelt/ werdet, wenn ihr falsch verstanden werdet und euch weigert, Zorn in eurem Innern hochbrodeln zu lassen oder euch sogar zu verteidigen, ist das Selbsthingabe.

Wenn ihr liebevoll und geduldig jede Unterbrechung erträgt, jede Unregelmäßigkeit, jede Verärgerung, wenn ihr Torheit und Verschwendung und Extravaganz und Kaltschnäuzigkeit ins Angesicht sehen könnt und es ertragen könnt, wie Jesus das ertragen hat - das ist Selbsthingabe.

Wenn ihr mit jedem Essen zufrieden seid, mit jeglicher Kleidung, jedem Klima, jeder Gesellschaft, jeder Unterbrechung oder jeglicher Einsamkeit, das ist Selbsthingabe.

Wenn ihr in einem Gespräch nie über euch selbst redet oder Buch über eure eigenen guten Werke führt und sie vortragt oder nach Lob strebt, wenn ihr wahrlich lieben könnt, ohne für etwas Gutes Anerkennung zu bekommen, das ist Selbsthingabe.

Wenn ihr seht, dass jemand Anders vorankommt, Ziele erreicht, die ihr euch wünscht, und ihr euch ehrlich mit dieser anderen Person im Geist freuen könnt, ohne Neid zu verspüren, ohne Gott anzuzweifeln, während eure eigenen Bedürfnisse weitaus größer sind und ihr euch in einer verzweifelten Lage befindet – das ist Selbsthingabe.

Und, Männer, wenn ihr Korrektur und Zurechtweisung von eurer Frau annehmen könnt und euch demütig innerlich sowie äußerlich unterordnen könnt, ohne Rebellion zu verspüren, ohne Groll in eurem Herzen aufsteigen zu spüren - das ist Selbsthingabe.

Und das macht euch zu dem Haupt, zu dem Gott euch in eurem Heim bestimmt hat. Wenn das Ego stirbt. Die Art, wie wir unsere Frau lieben sollen, ist die, auf die Christus die Gemeinde liebte. Erstens ist es eine aufopferungsvolle Liebe, die Selbsthingabe verlangt. Es ist nicht leicht - besonders, wenn ihr eine starke Persönlichkeit seid, zuversichtlich, fähig, erfolgreich, klug, weise, respektiert, ein Führungstyp -, sich ständig zu verleugnen; das ist eine große geistliche Herausforderung. Aber das ist es, was Gott verlangt. Und wenn ihr in einem Umfeld aus Liebe und Selbstverleugnung leitet, schafft ihr eine Atmosphäre, nach der eine Frau sich sehnt.

Zweitens ist diese Liebe nicht nur eine aufopferungsvolle Liebe, sondern auch eine reinigende Liebe ... es ist eine reinigende Liebe. Und es ist sehr wichtig, dass wir das verstehen. Laut Epheser 5,26 sollen wir lieben, wie Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, „damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so daß sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas ähnliches habe, sondern daß sie heilig und tadellos sei.“

Das ist ein wunderschönes Bild hier. Christus liebt seine Gemeinde mit einer aufopfernden Liebe und mit einer heiligenden oder reinigenden Liebe. Er liebt seine Gemeinde genug, um sie zu reinigen. Er liebt seine Gemeinde genug, um sie ohne Flecken und Runzeln oder derartiges zu präsentieren, sondern als heilig und makellos.

Was bedeutet das? Es bedeutet, er strebt nach der Reinheit der Gemeinde. Er will die Gemeinde, seht ihr das Wort da in Vers 27, in all ihrer Herrlichkeit, *endoxon*, das bedeutet in all ihrer herrlichen Pracht. In Lukas 7,25 wird das übersetzt als „in herrlicher Kleidung und Üppigkeit“, als sei sie eine Königin. Christusähnliche Schönheit hat mit Schönheit der Reinheit, der Pracht der Heiligkeit und Tugendhaftigkeit ohne Makel zu tun, das bedeutet unbefleckt, ohne Runzeln oder Mängel, *rhutis* im Griechischen, Fehler.

Wenn Christus seine Gemeinde zu seiner Braut nimmt, gibt er sein Leben für seine Gemeinde und strebt dann die Reinheit seiner Gemeinde an. Christus ist derjenige, der die Gemeinde reinigt. Und so sollen wir uns gegenüber unserer Frau verhalten. Wir sollen alles in unserer Kraft Stehende tun, um sie heilig und rein zu machen.

In Johannes 13 sagte Jesus zu Petrus: „Wer gebadet ist, hat es nicht nötig, gewaschen zu werden, ausgenommen die Füße, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle.“ Dieses Bild ist sehr schlicht und wunderschön. Im Orient würde der Mann baden und sich gründlich reinigen und dann musste er nur noch ab und zu im Laufe des Tages seine Füße waschen. Daraus lernen wir als Christen natürlich, dass wir, als wir zu Christus kamen, ein Bad genommen haben, wir wurden gebadet, aber bei unserem Wandel durch die Welt in dieser Lebenszeit sammelt sich Staub an unseren Füßen an und wir müssen uns ständig säubern. Und diejenigen von uns, die in Christus sind, werden die ganze Zeit geläutert, ständig gesäubert, die ganze Zeit gereinigt, erfahren die ganze Zeit Vergebung.

In Johannes 15,3 heißt es: „Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.“ Es hat bereits eine Reinigung stattgefunden, es hat bereits eine Zeit gegeben, als ihr durch das Wort gereinigt wurdet, aber er fährt fort und sagt, dass wir zurückgeschnitten werden, um uns rein zu halten. Hier in Epheser Kapitel 5 ist es dasselbe. Vers 26: „Damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Worte.“

Männer, wenn ihr auch nur eine Sache im Leben eurer Frau tut, setzt sie dem Wort Gottes aus. Sorgt dafür, dass sie das Wort Gottes hört, damit sie täglich, routinemäßig, gereinigt wird. Wie Johannes 15,2 es in dem Vers unmittelbar vor dem, den ich vorgelesen habe, ausdrückt: „Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; jede aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.“ Gott will die Seinen reinigen und ein Ehemann muss bestrebt sein, seine Frau zu reinigen. Wie tut er das? Indem er sie ständig dem Wort Gottes aussetzt. Ihr seid der Prophet in diesem Haus,

ihr seid derjenige, der dafür sorgt, dass sie das Wort Gottes hört, der sie reinigt, der sie läutert. In Johannes 17,17 heißt es: „Heilige sie [Plural] in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.“ Es ist das Wort, das reinigt.

Zuerst müsst ihr euch in eurem Inneren und in eurem Kopf sicher werden, dass ihr eure Frau nie zu einer Sünde verführt. Dass ihr sie niemals etwas Bösem ausgesetzt. Zieht sie nicht in Dinge hinein, die sie in Versuchung führen werden. Geht mit ihr nicht zu irgendeiner Unterhaltungsshow, die sündhafte Gefühle in ihr wachrufen wird. Reizt sie nicht, erbittert oder verbittert sie nicht, damit sie nicht versucht wird, zornig zu werden. Und ihr wisst, wie ihr sie in Rage bringen könnt, nicht wahr? Ihr könnt zu ihr sagen „Oh, du bist genau wie“, was auch immer an dieser Stelle passt, „..... Mutter“, und ihr wisst genau, was dann geschieht. Oder ihr könnt, wenn ihr bereit seid, sie wirklich zu verletzen, wieder dieselbe Angelegenheit aus der Vergangenheit zur Sprache bringen, die immer dieselbe Feindseligkeit auslöst. Tut es nicht. Wenn ihr ihre Reinheit anstrebt, wenn ihr ihre Heiligkeit anstrebt, wenn ihr bestrebt seid, ihr zu helfen, ohne Flecken und Makel und Fehler zu sein, gereinigt und heilig und makellos zu sein, würdet ihr sie niemals in eine Situation bringen, die zu einem Unrecht führen würde. Ihr würdet sie nie einer Situation aussetzen, die eine starke Versuchung darstellen würde.

Andererseits würdet ihr ihr ständig das Wort Gottes bringen. Das könnt ihr auf vielerlei Weise tun. Sorgt dafür, dass ihr hier seid, um das Wort Gottes zu hören, und dass sie an eurer Seite ist, sorgt dafür, dass ihr ihr die Chance gebt, an einem Bibelkreis oder was auch immer es sein mag teilzunehmen, dass sie sich die Zeit nehmen kann, die sie braucht, um die Bibel zu lesen, und dass sie durch Bücher, Kassetten oder welche Quellen auch immer herausgefordert wird. Sorgt dafür, dass ihr diese Dinge in ihrem Leben ermutigt.

Es ist so traurig, wenn ein Mann zu mir kommt und sagt: „Ich weiß nicht, was schief gelaufen ist, aber plötzlich ist meine Frau weg und sie ist mit ...XYZ ... auf und davon.“ Oftmals muss ich dann sagen: „Du verstehst vermutlich, dass das nicht der Anfang von etwas ist, sondern das Ende. Es ist das Ende eines Verhaltensmusters der Sünde, das sich über lange Zeit entwickelt hat, bevor man schließlich so ausbricht.“

Was habt ihr getan, um eure Frau zu unterweisen, damit das nicht geschieht? Das ist geistliche Leiterschaft als gemeinsamer Erbe, als jemand, der euch in Christus ebenbürtig ist. Was tut ihr, um sie geistlich zu stärken? Sorgt dafür, dass sie solider Verkündigung und Lehre von Gottes Wort ausgesetzt ist, setzt sie der großartigen Wahrheit der Schrift aus, ruft sie zur Reinheit auf und tut nie etwas, dass sie in Versuchung führen könnte. Versetzt sie nicht in eine Lage, in der sie versucht sein könnte. Das ist ein weiterer Grund, warum ich so besorgt bin über Männer, die ihre Frauen zur Arbeit in diese gottlose Welt aussenden, weil sie dort sehr starken Versuchungen ausgesetzt sind. Sie sind in dieser Büroumgebung mit all diesen gut gekleideten, aalglatten, erfolgreichen Männern, sie sind ebenfalls für dieses Umfeld gekleidet, alles sieht recht gut aus und sie kommen nach Hause und es ist ein bisschen anders, wisst ihr. Ihr hängt herum in euren dreckigen Jeans mit eurem alten T-Shirt

und sie stöbert herum in einem ausgefransten Bademantel, und es ist einfach nicht dasselbe. Warum wollt ihr sie einer solchen Versuchung aussetzen, der sie in so einem Umfeld begegnen wird?

Wisst ihr, was der Herr ständig mit seiner Gemeinde tut? Er sagt: „Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab [...], und rührt nichts Unreines an!“ Er versucht immer, die Gemeinde von der Welt abzusondern. „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist.“ Ich weiß, welchen Schaden diese Dinge anrichten, denn Freundschaft mit der Welt ist Feindschaft mit Gott, sagt Jakobus, und der Herr versucht immer, uns herauszuholen und uns abzusondern, damit unsere Gedanken nicht von der Welt beeinflusst werden.

In Römer 12 erhalten wir ein sehr unmissverständliches Gebot in Bezug auf die Weltlichkeit: „Und paßt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern laßt euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes.“ Zieht euch aus diesem System zurück. Löst euch von dieser Denkweise. Und, Männer, ihr seid an jeder Front dafür verantwortlich, die Reinheit eurer Frau zu beschützen; auf der negativen Seite müsst ihr sie also vor Versuchung schützen, auf der positiven Seite müsst ihr sie der Lehre und Unterweisung in Gottes Wort aussetzen.

In Athen musste eine Braut, wenn sie zur Frau genommen wurde, zum Beispiel im Wasser des Flusses Calera(?) gebadet werden. Dieser Fluss war den Menschen heilig und die Zeremonie symbolisierte eine Reinigung von allen früheren Verunreinigungen und den Einzug in ein reines Eheleben. Deshalb trägt eine Braut bei ihrer ersten Hochzeit in der Regel auch ein weißes Brautkleid, das soll Reinheit repräsentieren. Die Ehe soll eine reinigende Erfahrung sein, die Frau wird dabei von allen anderen abgesondert und mit ihrem Mann vereinigt ... eine reinigende Beziehung. Ihr Mann übernimmt dann die Verantwortung dafür, dass diese Reinheit bewahrt wird.

Die Liebe Christi für seine Gemeinde veranlasst ihn dazu, seine Gemeinde rein zu halten. Und eure Liebe für eure Frau sollte denselben Wunsch in euch auslösen.

Ich möchte euch etwas sagen. Es ist eine ziemliche Herausforderung, mit einer gottesfürchtigen Frau zusammenzuleben, eine ziemliche Herausforderung. Ich weiß, was für eine Herausforderung das ist. Es ist eine ziemliche Herausforderung, mit einer Frau zusammenzuleben, die erwartet, dass ihr alles, was ihr predigt, auch auslebt – ziemlich lächerlich, nicht wahr? Es ist eine große Herausforderung, mit jemandem zu leben, der sehr große Erwartungen an eure Tugendhaftigkeit hat. Vielleicht sagt ihr jetzt zu euch: „Weißt du, ich könnte wesentlich mehr Spaß haben, wenn meine Frau nicht so pingelig wäre.“ Aber am Ende sagt euer Herz euch: „Was für ein Privileg, was für eine Ehre, was für eine Freude, jemanden zu haben, der so hohe Maßstäbe an geistliche Rechenschaftspflicht anlegt, an denen sie dich misst, was für ein Segen und Glück bringt dir das für dein eigenes Leben.“ Wenn eine Frau einem Mann das bringen kann, dann hat der Mann in seiner Rolle gewiss die größere Verantwortung, ihr das zu bringen.

In 2. Korinther 11,2 sagt Paulus: „Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau Christus zuzuführen. Ich fürchte aber, es könnte womöglich, so wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, auch eure Gesinnung verdorben [und abgewandt] werden von der Einfalt gegenüber Christus.“ Paulus sagt, ich will, dass ihr rein und Christus ergeben seid und ich befürchte, dass ihr einigen anderen Liebhabern folgen werdet.

Wahre Liebe ist immer um die Reinheit ihres Objekts besorgt. Christus um seine Gemeinde, Paulus um die Mitglieder seiner Gemeinde, ein Mann um seine Frau ... unterweist sie, reinigt sie und setzt sie nie unreinen Einflüssen aus. Ihre Reinheit ist eure Verantwortung. In 1. Korinther 14,35 steht sogar: „Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist für Frauen schändlich, in der Gemeinde zu reden.“ Männer, wir sollen die theologischen Lehrer sein, wir sollen die geistliche Quelle sein, wir sollen das geistliche Depot der Wahrheit sein, zu dem eine Frau kommen kann, damit sie, wenn sie die Wahrheit hört, gereinigt wird.

Wenn ihr eure Frau wirklich liebt, werdet ihr alles hassen, was sie beschmutzt. Alles, was sie ihrer Reinheit beraubt, wird zu einem schrecklichen Feind für euch. Jede sogenannte Liebe, die einen Partner auf ein Niveau der Beschmutzung hinabzieht, ist eine falsche Liebe ... eine falsche Liebe.

Ich erinnere mich noch, dass ich vor einigen Jahren las, wie ein Mann, der im Dienst Gottes stand, sagte: „Meine Frau und ich lesen zusammen Playboy-Zeitschriften. Nach 18 Jahren brauchen wir etwas, um unsere Beziehung zu stimulieren.“ Ihr setzt euch dem aus, ihr setzt euch selbst massiver Versuchung und Sünde aus und dann setzt ihr eure Frau diesem Zeug aus? Ihr habt eure Verantwortung, sie zu beschützen und zu reinigen, aufgegeben.

Jede sogenannte Liebe, die jemanden vulgär macht, die jemanden hart macht statt geläutert und rein, ist in Wirklichkeit nur verhüllte Lust. Liebe strebt immer nach der absoluten Reinheit ihres Objekts und strebt aufopferungsvoll danach. Wahre Liebe ist aufopferungsvoll und wahre Liebe ist reinigend ... reinigend. Sie nutzt Disziplin, wenn nötig. In Hebräer Kapitel 12, Verse 5 bis 10, lesen wir, dass der Herr diejenigen, die er liebt, züchtigt. Männer, wenn ihr vom Geist erfüllt seid, wenn ihr die richtige Einstellung habt, wenn euer Leben im Lot ist, dann werdet ihr eure Frau reinigen; das bedeutet vielleicht Konfrontationen, es kann ein gewisses Maß an Disziplin erfordern, aber es bedeutet ganz gewiss, dass ihr sie vor Versuchungen beschützt und sie dem reinigenden Einfluss von Gottes Wahrheit aussetzt.

Nun, jetzt noch Vers 27 und dann machen wir Schluss. Paulus sagt, wir sollen unsere Frauen darstellen, wie Christus sie sich darstellt, „als eine Gemeinde, die herrlich sei, so daß sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas ähnliches habe, sondern daß sie heilig und tadellos sei.“ Ihr sollt eure Frau in all ihrer reinen Pracht präsentieren. Das ist ihre Schönheit. Nicht ihre Haare und ihre Kleidung, ihre Schönheit liegt in ihrer Reinheit begründet. Da ist kein Platz, um sie herabzusetzen, sie

zu kritisieren, sie herumzustoßen, ihr sollt sie erheben, denn Reinheit ist ihre Herrlichkeit. Ihre Heiligkeit ist ihre Schönheit. Der liebende Ehemann, der liebende Ehemann schämt sich seiner Frau nicht, er setzt seine Frau nie herab, er kritisiert seine Frau nie, er spricht nie unfreundlich von seiner Frau, er bauscht ihre Fehler nie auf. Der liebende Ehemann, wie Christus, ist nur bestrebt, seine Braut erheben, rein und herrlich darzustellen. Die Liebe ist bestrebt, Ehre zu erweisen.

So sollen wir also lieben ... aufopferungsvoll, sie außerdem reinigen oder heiligen, sie läutern, mit einer Liebe, die die Frau ehrt, die sie erhebt und sagt: „Sieh, was Gott mir gegeben hat“. Das ist die Art von Liebe, die das Herz einer Frau entzückt.

Es gibt noch mehr zu sagen, aber damit warten wir bis zum nächsten Mal. Lasst uns beten.

Available online at: <http://www.gty.org>

COPYRIGHT (C) 2015 Grace to You

You may reproduce this Grace to You content for non-commercial purposes in accordance with Grace to You's Copyright Policy (<http://www.gty.org/connect/copyright>).